



Ortsbeirat Großen-Buseck

Manfred Weller

Großen-Buseck lebenswert gestalten - Folge 33

Wasser ist Leben! Wie kommt es in den Wasserhahn?

Der Bürgermeister: „Ab Montag Mittag darf nicht mehr in den Bach ..., weil am Dienstag Bier gebraut wird.“

Die Menschen waren von fließenden Gewässern abhängig und hielten diese sauber. Trotzdem lauerte manche Infektionsgefahr.



Gefasste Quellen boten weit mehr Sicherheit, sauberes Wasser zu gewinnen. Diese Quelle läuft am Galgenberg heute immer noch.



Im Feld waren Quellen gefasst, damit sich Menschen und Tiere bei der Feldarbeit mit Wasser versorgen konnten.

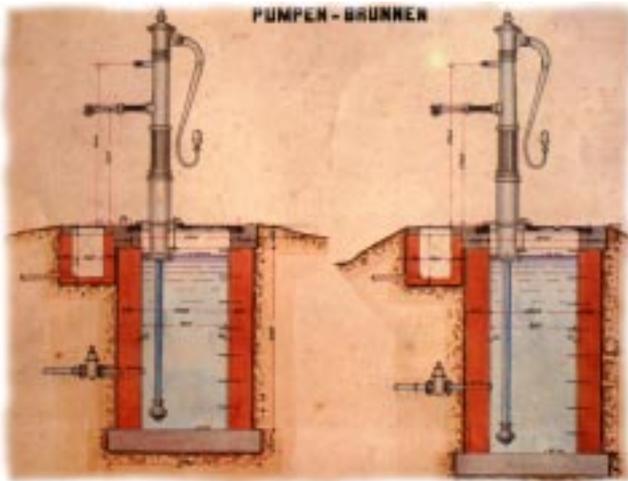


Der Hainborn ist noch aktiv, allerdings sichert sich die Bürokratie mit einem Warnschild gegen „Missbrauch“ als Trinkwassernutzung ab.



„Der Krug geht so lange zum Brunnen bis er bricht.“ Diese auf viele Situationen treffende Volksweisheit muss heute übersetzt werden.

Noch nicht einmal hundert Jahre ist es her, dass in der Gießener Umgebung Stromleitungen verlegt wurden. Die Wasserversorgung der Häuser ist deutlich jünger. Leben ohne Lichtschalter und Wasserhähne?



Nicht überall im Dorf, wo Wasser gebraucht wird, finden sich Quellen die ständig Wasser abgeben.

An solchen Stellen werden Brunnen gegraben, aus denen das Wasser nach Bedarf gepumpt werden kann.

Die Wasserversorgung in Alten-Buseck wurde 1898 mit einem solchen Brunnen gesichert.



„WASSERWERK GROSSEN-BUSECK“ buchstabierte ich, nachdem mir Frau Hinke im ersten Schuljahr Lesen beigebracht hatte.

Jedesmal, wenn meine Eltern in der Dreschhalle beschäftigt waren, versuchte ich herauszufinden, wie das Wasser in dem mysteriösen Haus produziert wurde.

Bis heute habe ich es nicht geschafft, einen Blick hinter die Tür zu werfen.

Wer macht sich schon Gedanken darüber, wie Wasser in unsere Wasserhähne kommt?



Hier stand einmal ein Hochbehälter. Er musste dem Steinbruch weichen.

Es gehörte zu unseren Mutproben, in dem schmalen und dunklen Gang zwischen Zaun und Hecke des Hochbehälters herumzulaufen.



Heute weiß ich, dass die Hochbehälter möglichst beschattet sein sollen, damit das Wasser in den Becken kühl bleiben kann.



Bei dem 1968 neu erbauten Hochbehälter Galgenberg ist dies offensichtlich gelungen.

Die nächste Folge zeigt die aktuellen Leistungen der Busecker Gemeindewerke.